

# Wie schätzen DPB-Mitglieder ihre Therapietreue ein? – Teil 5

## Ergebnisse der bundesweiten Versorgungsstudie PsoReal

In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Psoriasis Bund e.V. hat das Kompetenzzentrum Versorgungsforschung in der Dermatologie (CVderm) im Jahre 2008 in einer bundesweiten Studie Daten zur Versorgung von DPB-Mitgliedern erhoben. Die Studie gibt Aufschluss über die klinischen Merkmale der Psoriasis, die in Deutschland durchgeführten Therapien und die Bewertung der Versorgung von Psoriasis-Patienten. Wegen der Vielfalt der erhobenen Daten und der großen Zahl wichtiger Ergebnisse wird über die ausgewerteten Daten in fünf Folgen berichtet.

Im fünften und letztem Teil berichten Prof. Dr. Matthias Augustin und Dipl.-Psych. Anna Langenbruch darüber, wie konsequent DPB-Mitglieder die mit dem Arzt vereinbarte Therapie nach eigener Einschätzung durchführen.

### Frage zur Treue zu einer medikamentösen Therapie

Jede/r Patient/in hat die Wahl, ein Medikament so wie mit dem behandelnden Arzt vereinbart, zu nehmen oder eben auch nicht. Die Entscheidung trifft die kranke Person ganz alleine. Wissenschaftliche Studien zeigen, dass sich ein Teil der Psoriasis-Patienten nicht an die mit dem Arzt vereinbarte Therapie hält. Dieser Teil der Veröffentlichung von Studiendaten informiert darüber wie therapietreu (compliant) sich DPB-Mitglieder selber einschätzen. Nachfolgend soll es um die Beantwortung der folgenden Fragen gehen:

1. Wurde die eigene Behandlung so wie mit dem Arzt vereinbart durchgeführt?
2. Wie schwer fällt den Patienten die Integration der eigenen Therapie in den Alltag?
3. Sind DPB-Mitglieder, die von ihrer Behandlung stärker profitieren, auch therapietreuer?

### Deutliche Akzeptanz ärztlicher Empfehlungen

Nach Selbsteinschätzung der Befragten hielten sich 78 Prozent praktisch immer an die Empfehlung des Arztes (Abbildung 1).



### Therapie wird nicht vergessen

86,3 Prozent der Befragten geben an, die vom Arzt verordnete und empfohlenen Anwendung von Medikamenten selten bis nie zu vergessen (Abbildung 2).

### Gute Integration der Therapie

62,2 Prozent der DPB-Mitglieder geben an, dass ihnen die Integration der Behandlung in den persönlichen Tagesablauf gar nicht oder kaum schwierigfallen sei. Dass diese Integration ziemlich bis außerordentlich schwer gefallen sei, sagten 12 Prozent der Befragten (Abbildung 3).

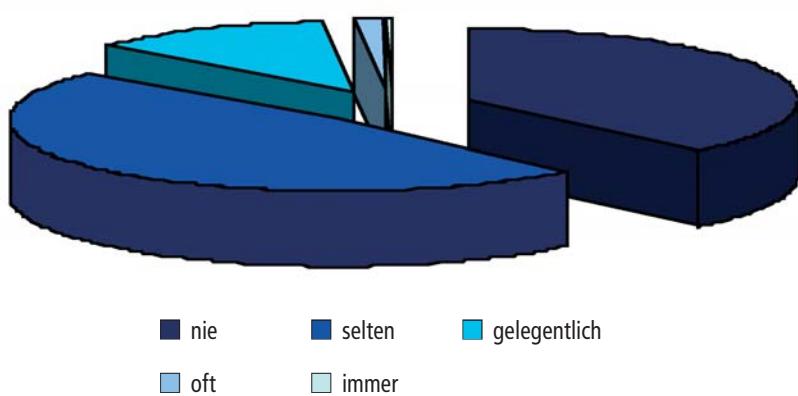
Der statistische Zusammenhang von Non-Compliance (geringe Therapietreue) und der Schwierigkeit, die Therapie in den Tagesablauf zu integrieren, ist klein. Ebenfalls gering fällt der Zusammenhang von Behandlungszufriedenheit und Nut-

Sich manchmal oder nie an die vereinbarte Therapie zu halten, gaben lediglich 6,1 Prozent der DPB-Mitglieder an.

**Abbildung 1: „Haben Sie Ihre aktuelle (oder falls Sie aktuell keine Behandlung durchführen Ihre letzte) Behandlung wie vom Arzt verordnet durchgeführt?“ (n = 2395 / 54 fehlende Angaben)**

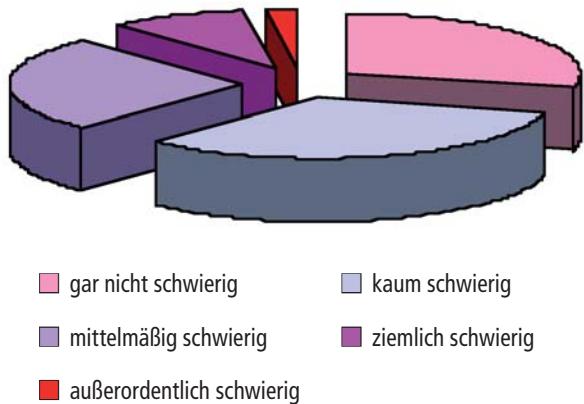
	n	Prozent
praktisch nie	41	1,7
manchmal	105	4,4
häufig	381	15,9
praktisch immer	1868	78,0

**Abbildung 2: Häufigkeit des Vergessens der Anwendung von Medikamenten, wie vom Arzt verordnet (n = 2311 / 138 fehlende Angaben)**



zen der Therapie (PBI – siehe PSO Magazin 1/2010) mit der Compliance von DPB-Mitgliedern aus. Zufriedenheit mit der Behandlung und der Nutzen einer Therapie gehen also nicht unbedingt mit Compliance einher. Umgekehrt bedeutet Unzufriedenheit mit der Behandlung nicht zwangsläufig Non-Compliance (Nicht-Einhalten der Therapievereinbarungen)

Abbildung 3: **Schwierigkeiten, die Behandlung in den persönlichen Tagesablauf zu integrieren**  
(n = 2403 / 46 fehlende Angaben)



## DPB-Mitglieder sind Therapie treu

Die Treue zur verordneten Therapie ist in der vorliegenden Studie nur aus der jeweils eigenen Sicht von DPB-Mitgliedern mit Psoriasis untersucht worden. Nicht überprüft wurde, ob sie sich wirklich an die vereinbarten Vorgaben zur Therapie gehalten haben. Dennoch ermöglicht die Studie „PSO real“ einen Eindruck darüber, wie sich Mitglieder des DPBs verhalten. Es zeigte sich, dass diese sich selbst als überwiegend therapietreu einschätzten. Nur wenige gaben an, die Therapie zu vergessen.

Der sehr geringe Zusammenhang zwischen Compliance und Zufriedenheit mit der Therapie deutet darauf hin, dass weder die Zufriedenheit mit der eigenen Behandlung noch der empfundene Nutzen der Therapie ausschlaggebend dafür sind, ob sich Mitglieder des DPBs an die mit dem Arzt vereinbarten Therapien halten. Mögliche Ursachen hierfür müssen in Zukunft weiter untersucht werden. Vielleicht haben manche der unzufriedeneren Patienten den Eindruck, keine andere Wahl zu haben und nehmen deshalb aus Sorge vor einer Verschlechterung ihrer Psoriasis das verordnete, aber nicht zufriedenstellende Medikament weiter.

Wenn dieser Sachverhalt zutreffen sollte, wäre es sehr empfehlenswert, mit dem Arzt zu sprechen, um sich über alternative Therapiemöglichkeiten informieren zu lassen.